

## „STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN“

### Konferenz der FRAK in St. Petersburg

Rechtsanwältin Veronika Horrer, LL.M., BRAK Berlin

Im April dieses Jahres stellte das russische Justizministerium das sogenannte Staatsprogramm „Justitia“ vor, das die zukünftige Richtung der Rechtspolitik beim Umbau der Justiz und der Justizberufe in Russland vorgibt. Zum ersten Mal spricht sich das russische Justizministerium, das sich mit der Reform der Rechtspflege bereits seit ca. 20 Jahren beschäftigt, verbindlich dafür aus, den Rechtsberatungsmarkt in Russland nun endlich zu regulieren, die Stellung der Rechtsanwälte zu stärken und die bisher keiner Organisation zugehörigen und keinem Berufsrecht unterworfenen Rechtsberater zum Beitritt in die Anwaltskammern verpflichtet zu wollen. Diese Entscheidungen waren seit Langem überfällig.

Die Aufnahme dieser Punkte in das Staatsprogramm ist eines der größten Erfolge der Arbeit der Föderalen Rechtsanwaltskammer der Russischen Föderation („FRAK“). Seit ihrer Gründung vor 10 Jahren als Interessenvertreterin aller derzeit ca. 70.000 russischen Rechtsanwälte setzte sich die FRAK für die Regulierung des Rechtsmarktes und die Vereinigung der Rechtsberater und Rechtsanwälte ein. Die FRAK ist in all den Jahren nicht müde geworden, die Vertreter des Justizministeriums immer wieder darauf hinzuweisen, dass der russische Rechtsmarkt, auf dem „Jedermann“ auch ohne Rechtsstudium Rechtsrat erteilen und vor Gericht (außer in Strafsachen) vertreten darf (was viele juristische Laien auch gewerblich tun), große Gefahren für die Rechtssuchenden birgt. Deshalb plädierte die FRAK für den Vorbehalt der Rechtsberatung und Vertretung vor Gericht nur für die dem Berufsrecht unterworfenen und einheitlich organisierten Rechtsanwälte. Die Rechtsberater hingegen, die über eine universitäre juristische Ausbildung verfügen, sollen nicht von heute auf morgen ihre Erwerbsmöglichkeit verlieren, sondern sich während einer Übergangszeit den Rechtsanwaltskammern anschließen können.

Nicht mehr über das „Ob“, sondern über das „Wie“ der Regulierung und der Vereinigung des Rechtsberufes diskutierten bei der Konferenz der FRAK am 13.05.2013 in St. Petersburg der Präsident der FRAK Evgenij Semenjako, der russische

Justizminister Alexander Kononov, der Präsident der BRAK Axel C. Filges, der Präsident der IBA Michael Raynolds und die Präsidentin der Law Society of England and Wales Lucy Scott-Moncrieff. Wie auch immer die Regulierung des Rechtsberatungsmarktes nach der Umsetzung des Staatsprogramms – das noch von der Duma angenommen werden muss – aussehen wird, auf keinen Fall sollen ausländische Rechtsanwälte und ausländischen Kanzleien aus dem russischen Markt gedrängt werden, wie Justizminister Kononov bestätigte. Damit erteilte er vereinzelt protektionistischen Forderungen aus der russischen Rechtsberatersze-



BRAK-Präsident Axel C. Filges

ne eine klare Absage. Kontrovers auf der Konferenz diskutiert wurden aber die praktischen Fragen der Aufnahme der Rechtsberater in die Kammern sowie weitere Fragen in Bezug auf die Modernisierung des Anwaltsgesetzes. Die Diskussion wurde aufmerksam verfolgt von den Vertretern der russischen Anwaltschaft und Rechtsberaterschaft, einer großen Delegation der All-China Lawyers Association, den Vertretern der Japan Federal Bar Association und vielen europäischen Anwaltschaften. Die Konferenz in St. Petersburg hat wieder gezeigt, wie wichtig der internationale Erfahrungsaustausch und die Unterstützung der FRAK durch die ausländischen Anwaltschaften, insbesondere auch der BRAK, für die Durchsetzung ihrer Forderungen gegenüber dem russischen Justizministerium und der Politik waren.